Pressedienst

WSI - Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der
Hans-Böckler-Stiftung | Hans-Böckler-Straße 39 | 40476 Düsseldorf
presse@boeckler.de | **www.boeckler.de**

WSI

Hans Böckler Stiftung
Fakten für eine faire Arbeitswelt.

21.10.2009

Analyse des WSI-Tarifarchivs

Gesetzliche Grenze für sittenwidrige Löhne schafft keinen angemessenen Mindestlohn

In den Koalitionsverhandlungen der schwarz-gelben Koalition werden zurzeit Überlegungen für die gesetzliche Festlegung einer Grenze für sittenwidrige Löhne angestellt. Danach sollen möglicherweise alle Löhne, die ein Drittel unterhalb des branchenspezifischen Durchschnitts liegen, als sittenwidrig erklärt werden. Dies ist die bisherige Entscheidungspraxis der Arbeitsgerichte, wenn eine Klage erhoben wird. Nach Berechnungen des Tarifarchivs des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung wären danach aber in einer Reihe von Branchen Löhne im Bereich zwischen zwei und sechs Euro nicht sittenwidrig.

Legt man die Grenze von 33,3 Prozent Abweichung nach unten zugrunde, begänne die Sittenwidrigkeit bezogen auf die untersten Tarifvergütungen beispielsweise im sächsischen Friseurhandwerk erst unterhalb von 2,04 Euro Stundenlohn. Im Berliner Bewachungsgewerbe läge die 33,3-Prozent-Grenze bei 3,66 Euro, in der Steine-Erden-Industrie in Thüringen unterhalb von 4,55 Euro, in der westdeutschen Systemgastronomie bei 4,80 Euro und im nordrhein-westfälischen Einzelhandel bei 5,15 Euro (weitere Beispiele in den Tabellen).

Branche	Sittenwidrig erst unterhalb … Euro
Friseurhandwerk Sachsen	2,04
Bewachungsgewerbe Berlin	3,66
Steine-Erden-Industrie Thüringen	4,55
Hotels und Gaststätten Hamburg	4,78
Systemgastronomie West und Berlin-Ost	4,80
Erwerbsgartenbau Rheinland-Pfalz	5,15
Einzelhandel Nordrhein-Westfalen	5,15
Kunststoffindustrie Ost (ohne Berlin, Brandenburg)	5,45
Feinkeramische Industrie Nord- und Westdeutschland	5,96

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: Oktober 2009

„Eine solche Grenze wäre absolut unzureichend“, sagt Dr. Reinhard Bispinck, Leiter des WSI-Tarifarchivs. „Zur Bekämpfung von sittenwidrigen Löhnen und zur Begrenzung des Niedriglohnsektors insgesamt ist ein verbindlicher Mindestlohn erforderlich, der bei Vollzeiterwerbstätigkeit eine eigenständige Existenzsicherung ermöglicht“, so der Tarifexperte. Das sei mit Löhnen von zwei bis sechs Euro nicht möglich. Ein Blick auf die westeuropäischen Nachbarländer zeige, dass dort die gesetzlichen Mindestlöhne zurzeit zwischen acht und neun Euro pro Stunde liegen.

Unterste Tarifvergütungen

Branche	Unterste Tarifvergütung	Unterschreitung um ein Drittel
		Sittenwidrig unter:
Friseurhandwerk Sachsen	3,06	**2,04**
Privater Transport und Verkehr Sachsen-Anhalt	5,46	**3,64**
Bewachungsgewerbe Berlin	5,50	**3,66**
Steine-Erden-Industrie Thüringen	6,83	**4,55**
Hotels und Gaststätten Hamburg	7,18	**4,79**
Systemgastronomie West und Berlin-Ost	7,20	**4,80**
Floristik West	7,73	**5,15**
Erwerbsgartenbau Rheinland-Pfalz	7,73	**5,15**
Einzelhandel Nordrhein-Westfalen	7,73	**5,15**
Kunststoffindustrie Ost (ohne Berlin, Brandenburg)	8,18	**5,45**
Öffentlicher Dienst Gemeinden West	8,38	**5,59**
Feinkeramische Industrie Nord- und Westdeutschland	8,95	**5,96**
Druckindustrie Ost (ohne Brandenburg)	10,84	**7,22**
Metallindustrie Baden-Württemberg	12,31	**8,21**
Chemische Industrie Rheinland-Pfalz	12,93	**8,61**

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: Oktober 2009

Ansprechpartner in der Hans-Böckler-Stiftung

Dr. Reinhard Bispinck
Leiter des WSI-Tarifarchivs
Tel.: 0211-7778-232
E-Mail: Reinhard-Bispinck@boeckler.de

Rainer Jung
Leiter Pressestelle
Tel.: 0211-7778-150
E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de